

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mart.

Interats für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, größer dagegen Tags zuvor erbeten.

Interats befordern sämtliche Annoncen-Bureau.

Neunundsechzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

N. 212.

Wittwoch, den 11. September.

1878.

Ausgabe- und Annahmestellen für Interats und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77.

Die Eröffnung des Reichstags.

Berlin, 9. September.

In Gemäßheit der Allerhöchsten Verordnung vom 2. u. 3. d. M. fand heute Nachmittag 2 Uhr im weißen Saale des kaiserlichen Reichstags-Schlosses die feierliche Eröffnung des Reichstags statt.

Mit der Eröffnung des Reichstags war der Stellvertreter des Reichskanzlers, Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode ermächtigt. Sobald im weißen Saale die Abgeordneten zum Reichstage versammelt waren, erschienen unter Vortritt des Grafen Otto zu Stolberg die Mitglieder des Bundesrates und stellten sich links von Thron auf.

Nachdem der Abgeordnete v. Bonin, als Alterspräsident, ein Hoch auf Se. Maj. den Kaiser und König angedeutet hatte, verlas der Stellvertreter des Reichskanzlers die nachfolgende Rede:

Geehrte Herren!

Im Allerhöchsten Auftrage haben Se. Kaiserliche und Königl. Hoheit der Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen mich zu ernächtigen gerührt, im Namen der verbündeten Regierungen die Sitzungen des Reichstags zu eröffnen.

Als die letzte Session geschlossen wurde, befand sich das deutsche Volk noch unter dem Einbrüche der tiefen Erregung, welche ein gegen die Person Sr. Maj. des Kaisers gerichteter Mordversuch hervorgerufen hatte. Schon wenige Tage darauf hat sich abermals und mit unheilvoller Erbitterung die Hand eines Verbrechers gegen das Oberhaupt des Reiches erhoben. Gottes Gnade bewahrte zwar auch diesmal das Leben des Kaisers, aber die erlittenen schweren Verwundungen haben Se. Maj. genötigt, bis zur völligen Genesung sich der Regierungsgeschäfte zu enthalten und die Verrichtung derselben Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Kronprinzen zu übertragen.

Schon nach dem ersten Mordanfall waren die verbündeten Regierungen überzeugt, daß die Freiheit der Presse eine auf Untergrabung der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung gerichtete Agitation in weiten Kreisen erregt und genährt werden. Sie haben deshalb dem Reichstage den Entwurf eines Gesetzes vorgelegt, welches diesen gemeinschaftlichen Bestrebungen ein Ziel zu setzen bestimmt war.

Die Vorlage wurde abgelehnt.

Jetzt, wo der Nation ein erneutes Verbrechen die dem Reich und der ganzen bürgerlichen Gesellschaft drohende Gefahr mehr und mehr zum allgemeinen Bewußtsein gebracht hat, werden Sie, geehrte Herren, durch Neuenhallen zur Mitwirkung an der Gesetzgebung berufen, aufs Neue

zu prüfen haben, ob das bestehende Recht genügende Handhaben zur Unschädlichmachung jener Bestrebungen bietet. Die verbündeten Regierungen haben ihre Ueberzeugung nicht geändert. Sie sind nach wie vor der Ansicht, daß es außerordentlicher Maßregeln bedarf, um der weiteren Ausbreitung des eingeprägten Uebels Einhalt zu thun und den Boden für eine allmähliche Heilung zu bereiten; sie halten ebenso an der Ueberzeugung fest, daß die zu wählenden Mittel die staatsbürgerliche Freiheit im Allgemeinen zu schonen und nur dem Mißbrauch derselben entgegenzuwirken haben, mit dem eine verheerende Agitation die Grundlagen unseres staatslichen und kulturellen Lebens bedroht.

Ein von diesen Gesichtspunkten aus aufgestellter Gesetzentwurf wird Ihnen unverzüglich vorgelegt werden. Die verbündeten Regierungen hegen die Zuversicht, daß die nungewöhnlichen Vertreter der Nation ihnen die Mittel nicht verweigern werden, welche notwendig sind, um die friedliche Entwicklung des Reichs gegen innere Angriffe ebenso sicher zu stellen, wie gegen äußere. Sie geben sich der Hoffnung hin, daß, wenn erst der öffentlichen Ausbreitung der unheilvollen Bewegung ein Ziel gesetzt ist, die Zurückführung der Irregeleiteten auf den richtigen Weg gelingen wird.

Auf Allerhöchsten Befehl erkläre ich im Namen der verbündeten Regierungen den Reichstag für eröffnet.

Zum Schluß brachte der Bevollmächtigte zum Bundesrat v. Rudhart ein dreimaliges Hoch auf Se. Maj. den Kaiser aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 9. September. In seiner der vorausgegangenen Legislaturperiode des Reichstags begann eine neue Session unter so reger Theilnahme wie diesmal, denn an der Vollständigkeit des Hauses fehlten in der heutigen ersten Sitzung etwa nur achtzig Mitglieder, deren Hierberkunft für heute Abend erwartet wird. Heute Abend und morgen werden sich nämlich die sämtlichen Fraktionen über die Frage der Präsidentenwahl schlichtig zu machen haben und es sind diesmal nicht bloß Vertretungen von Fraktionen zu Fraktionen erforderlich, sondern es muß versucht werden, den bisherigen bewährten Vorkämpfern zur Uebernahme des Präsidial-Amtes zu bewegen. Das Centrum tritt erst heute Abend zu einer Fraktionsbesprechung zusammen; wahrscheinlich tritt es bei den drei Präsidentenwahlen konsequent für den Grafen v. Frandenberg ein, und da bisher keine Fraktion gewillt ist, dem Centrum einen Platz im Präsidium zuzusprechen, so wird der ultramontane Kandidat Kandidat bleiben. Man spricht von der Uneigentlichkeit einiger einflussreicher Mitglieder des Centrums, bei der Wahl des Präsidenten für

den Konserativen v. Puttkamer stimmen zu wollen, wenn die Konserativen sich verpflichten, Herrn v. Frandenberg eine Präsidentenstelle zu sichern.

Von Seiten der deutsch-konservativen Partei wird für die Besetzung einer Präsidentenstelle Herr von Seydewitz in Vorschlag gebracht.

Bei der Eröffnungsfeier des Reichstags waren die Fortschrittspartei, das Centrum und die kleineren oppositionellen Fraktionen gar nicht vertreten. Staatsminister a. D. Delbrück war amwesend und wurde allseitig auf das Wärtnisse begrüßt.

Reichstag.

Berlin, 9. September. Nach der Eröffnung der neuen Reichstags-Session, welche um 2 Uhr im weißen Saale des Schlosses stattfand, trat der Reichstag zu seiner ersten Sitzung zusammen. — Die Mitglieder erschienen verhältnismäßig zahlreich.

Um 3 Uhr eröffnete Abg. v. Bonin als Alterspräsident die Sitzung, indem er sich für die Uebernahme des Alterspräsidentens durch die Mittheilung legitimirte, daß er am 22. November 1797 geboren sei. Zu provisorischen Schriftführern ernannte er die Abg. Graf Kleist-Schmenzin, Weigel, Gylsdorf und Frhr. v. Soden. Hierauf richtete er folgende Worte an die Versammlung:

„Meine Herren! Die Verhältnisse, unter denen der Reichstag diesmal zu einer neuen Legislaturperiode zusammentritt, legen mir die Verpflichtung auf, Ihnen jetzt ebenso, wie ich mir bei der Eröffnung des Reichstages den einzelnen Mitgliedern des Reichstages und Bundesrats vorzuschlagen erlaubt habe, wiederum den Vorschlag zu machen, daß wir vor dem Eintritt in die Geschäfte den Blick auf unsern allernachbarlichen Kaiser und König richten, dessen Leben aus mächtigen Händen durch Gottes Gnade getettet ist und der uns noch lange, lange erhalten bleiben möge zum Segen des deutschen Reichs und des deutschen Volkes. Ich bitte Sie, mit mir einzustimmen in den Ruf: „Se. Majestät der deutsche Kaiser und König Wilhelm von Preußen lebe hoch!“ Sämtliche Mitglieder des Hauses, mit Ausnahme des einzigen anwesenden Socialdemokraten Friedrich, erhoben sich von den Plätzen und stimmten dreimal begeistert in den Ruf ein.

Die hierauf vorgenommene Zählung durch Namensaufruf ergab die Anwesenheit von 271 Mitgliedern. Das Haus ist also beschlußfähig. Der Gesetzentwurf gegen die reichsgefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie ist, wie der Alterspräsident mittheilte, dem Hause zugegangen. Auf den Vorschlag des Alterspräsidenten wird die Verlesung in die Abtheilung wie gewöhnlich dem provisorischen Bureau überlassen. Um den Abtheilungen Zeit zu geben, sich zu

geopfert, Heimath, Glauben und Ehre! Einen Mann, der mit mir in einer armenigen Hütte glücklich sein wollte, als im stolzen Palaste, der mein Ziel wollte für Zeit und Ewigkeit! Dann habe ich für mein Kind den Vater zu suchen, der sich mit einer anderen vernünftigen will, um es zur Waise zu machen!

Hoch aufgerichtet stand sie vor ihm, die Hand drohend erhoben, die langen schwarzen Haare wallten leicht über Schultern und Nacken bis unter den Gürtel hinab, ihre Augen funkelten in unheimlicher Gluth.

Er schwieg noch immer.

„Ich hätte das Band selbst gelöst“, fuhr sie fort, „aber mein Kind, mein Kind fordert den Vater.“ Ihre Stimme zitterte und erkühte in Thränen. Sie faltete wie bittend die Hände.

Er fand noch immer nicht Worte.

„Sechs lange Monate sind verlossen“, begann Esther wieder mit weicher Stimme, „seit ich dich nicht mehr sah, Fritz, damals kamst du zum erstenmale hierher; ehe du von mir gingst, versprachst du mir, das Band zu lösen, das man schon in deiner Kindheit um deine Hand geschlungen, du versprachst mir als freier, unabhängiger Mann zurückzukommen in meine Arme, an mein treues, liebendes Herz — du gingst, du sahst sie und ich war vergessen, du liegst dich in eine andere Garnison versetzen — du wagtest sogar — ihr Horn loderte neuerdings auf — du wagtest sogar, mir Geld zu schicken! Geld! Der Hölle Geld! Es liegt im Winkel, wo ich es hinwarf — zähle die Pfennige, Cavalier! — denn das Händchen, das du einst so gut kanntest, steht öde und verlassen, seit ich auszog, um dich zu suchen! Da ich habe dich gesucht, Fritz, lang, lang, immer umsonst! Ich habe dich gefunden!“

Sie schwieg und sank erschöpft auf einen Stuhl, ihr Gesicht mit den Händen bedeckend. Friedrich war tief erschüttert. Einen Augenblick schwannte er, aber der Gebante an Amalie siegte.

„Esther“, sprach er gerührt, „glaube mir, daß ich dich nie, nie vergessen werde, aber du weißt ja, daß es mir nie möglich wäre, dich zu meiner Gattin zu machen — wir sind beide arm, ich bin nicht einmal im Stande, dich und

Eine alte Jungfer.

Erzählung von 3. Maian.

(Schluß.)

„Gut, herzlich, prächtig!“ rief Anna in die Hände klatschend aus, „sein Mensch wird uns erkennen!“

„Aber wozu denn das?“ fragte Amalie.

„Sieh einmal daher“, erwiderte Anna, indem sie das Tuch von dem Kerbe nahm, in welchem nun allerlei Lebensmittel, Kleiderstücke und Spielzeug sichtbar wurden, „das geht alles für die arme Maurerwitwe, deren Mann vor drei Wochen vom Gerüst fiel, und die nun mit ihren fünf Kindern in der bittersten Noth ist. Wir werden Christkindeln spielen und unerwartet ihnen all die guten und schönen Sachen bringen. Papa wollte uns nicht allein gehen lassen, der alte Franz sollte uns die Sachen nachtragen, da wäre mir die ganze Freude verdorben worden, denn jeder Gastenbude kennt die Kuro des Barons von Wallberg, aber ich habe ihm trotz einiger Brummen die Erlaubnis abgemittelt — komm, komm schnell, es ist der letzte Christabend, den wir als Mädchen erleben, wir wollen recht froh und heiter sein, und auch andere erfreuen.“ Während Anna so schwatzte, beluden sich die beiden mit den eingekauften Sachen, zu denen Amalie noch manches beifügte, und eilten auf die Straße.

Die Mäntel dicht zusammengezogen, eilten sie durch mehrere Gassen, während der Schnee unter ihren Füßen lärmte und ein eisiger Wind ihnen fast den Athem raubte; endlich erreichten sie ein altes, dunkles Hans. Rechts führte eine schmale Treppe in den oberen Stock, unter dieser war eine Stube, wo die Witwe mit ihren Kindern wohnte. Sie traten ein. Es war ein Bild der tiefsten Armut, das sich ihren Blicken zeigte; die Mutter abgezehrt und bleich, saß an einem schlechten wackelnden Tischchen und nähte bei dem schwachen Lichte einer dünnen Zafelzergel mühsam an einem Handschuh. Mit diesem fargen Erwerb hatte sie sich als Mädchen kaum besorgen und sollte nun damit sich und die Kinder ernähren.

Nebenan fand die Wiege eines Knaben von etwa sechs Monaten, der in dem dürftigen Bettchen ruhig schlief; die

Mutter blinnte von Zeit zu Zeit mit feuchten Augen auf das kleine, so früh schon vaterlose Kind und schaukelte mit dem Finger es wieder in Schlummer wenn sie glaubte, daß es erwachen würde. Sie hatte ja nichts, um den Hunger des kleinen zu stillen, und so lange er schlief, wimmerte er nicht.

Auf der Ofenbank kauerten stöhnend und bloß die Geschwister wie Orzelpfeifen in einer Reihe. Als die Mädchen eintraten, sprangen sie erlaut auf — die Mutter blinnte ihnen erschrocken — denn sie war nur an das rauhe Auftreten von Gläubigern gewohnt — entgegen und fragte dann bescheiden, ob sie sich vielleicht verirrt? Die Mädchen theilten nun ohne viel Worte ihre Gaden aus, und verließen bald eine glückliche Familie.

Sie waren eine kleine Strecke gegangen, als Amalie plötzlich Annas Arm fester faßte und sie in eines der niederen Häuser hineinrag. Sie hatte einige Schritte abwärts Friedrich erblinnt, und wollte vermeiden, sich erkannt und ihre kleines Abenteuer verrathen zu sehen.

Wie erstarrt sie aber, als er in das Haus trat, — beide suchten in dunklen Gänge vorwärts und blieben hinten an der Mauer ängstlich gebückt stehen. Er tastete nach der Thüre und trat ohne sie zu beachten ein. Nun wollten sie umkehren. Bei der Thüre, welche von einem Fensterchen auf den Gang durchbrochen war, blinnten sie plötzlich stehen, Amalie konnte kaum einen lauten Aufschrei unterdrücken.

Eine hohe schlanke Gestalt stürzte im Zimmer voll Leidenschaft an Friedrichs Brust.

„Fritz, mein theurer Fritz, endlich, endlich hab' ich dich wieder!“

Er stand regungslos, endlich stammelte er: „Du hier, Esther?“

Ihre Augen sprühten Blitze, und indem sie sich rasch wieder von ihm losriß, kehrte sie dieselben auf ihn mit einem Ausdruck gemischt aus Liebe und Hohn.

„Ich hier?“ fragte sie mit einer Stimme, die vor Aufregung zitterte, „ich hier?“

„Wie gelte, mit fernte er den Blick.“

„Ich hier?“ rief sie mit schmerzlichem Grimm, „ja ich bin hier, einen Mann zu suchen, dem ich alles, alles

konstituieren, wird die nächste Sitzung auf übermorgen 12 Uhr anberaumt und auf die Tagesordnung die Wahl der Präsidenten und Schriftführer gesetzt.

Verlin, 9. September.

Wie die „Krieger Zeitung“ hört, ist das kriegsgerichtliche Verfahren gegen die bei der Affaire S. M. S. „Großer Kurfürst“ beteiligten Offiziere und Mannschaften in die Wege geleitet. Nachdem anfänglich die Absicht bestanden, die Erledigung dem General-Kommando des Garde-Korps zu übertragen, ist dieselbe nunmehr dem General-Kommando des 3. Armee-Korps zugewiesen worden. In dem nach Abschlus der Voruntersuchung, welche durch den ersten Marine-Auditeur Justizrath Koss geführt werden soll, abzuhandelnden Kriegsgerichte wird der Korps- und Ober-Auditeur Justizrath Solms als Referent fungieren.

München, 9. September. Wie der „Bayerische Kurier“ aus guter Quelle vernimmt, soll P. Ambrosius Kaes neuerdings dem König auf das Dringende gebeten haben, seine Resignation als Bischof von Würzburg anzunehmen, worauf der König von Bayern unter dem Ausdruck des Bedauerns dem gebachten Gesuche desselben stattgegeben haben soll.

Gastein, 9. September. Das Befinden Sr. Majestät des Kaisers ist ein gutes. Nach dem gestrigen Diner in der Schweizerhütte, zu welchem nur das kaiserliche Gefolge zugezogen wurde, nahm der Kaiser sammt Gefolge den Thee beim Fürsten Bismarck. Das Wetter ist warm und prachtvoll.

Wien, 9. September. Nach einer Meldung des Generalmajors Zsch von 8. h. mußte derselbe am Sonnabend Nachmittag nach 3 Uhr einen weiteren Angriff auf die stark besetzte Position des Gegners bei Wisak aufgeben und wieder nach Bawalje zurückweichen. Ueber die nicht unbedeutenden Verluste fehlen noch Details.

— Offizielle Meldung. Nach der Befehung von Trebinje wurde ein an der Trebinjica-Brücke zurückgelassenes Halbataillon des 74. Regiments im Laufe des Nachmittags

unter Kind vor Mangel zu schützen. Das wird ausführen, sobald Amalie meine Gattin ist; ich werde ihr alles gestehen, sie ist edel und großmüthig, sie wird dich und das Kind lieben und wie eine Schwester für dich sorgen.“

Als hätte sie eine Biper gekostet, so sprang Esther auf. „Ja, du glaubst, daß ich auch nur eine Brodkruste essen könnte aus ihrer Hand! Eher wollte ich unter Kind mit meinen eigenen Händen erwürgen und selbst Hungers sterben, als auch nur einen Brotsamen annehmen aus den Händen deiner Gattin!“

„Esther! Esther!“
„Barum nennst du mich immer noch Esther? Dav' ich nicht abgehörtem meinem Ootte und mich vor dem Kreuz beugen? O Jehovah, ich trage deinen Fluch, du bist der Gott der Noth, du triffst mich durch den Christen, der da huldigt der Religion der Liebe, wie sie sagen!“

„Esther!“ flammte er.
„Esther!“ sie trat fast wahnwitzig vor ihn hin und breitete die Arme aus. „Esther! ich bin ja getauft, komm hüte deine Amalie, ich bin ja auch Amalie getauft wie sie!“

Mit einem gelenden Lachen stürzte sie zu seinen Füßen nieder.

Amalie stand vor der Thür, trampfhaft klammerte sie sich an Annas Arm, jenseh sich jedoch die Scene im Zimmer entwickelte, desto mehr fand sie auch — wie es nicht selten gerade bei jarten Naturen der Fall ist, ihre Kraft wieder.

Als Esther zusammenbrach, ließ sie entschlossen Annas Arm los, jedoch mit dem Rücken der linken Hand die Thüre zurück, und sprach, die Rechte wie zum Abschied vorstreckend, zu Friedrich, der sie wie einen Geist anstarrte:

„Leben Sie wohl für ewig!“
Sie war verschwunden.
Die Geschichte ihres Herzens ist hiermit zu Ende, und somit auch ihre eigene, denn die Geschichte des Herzens ist ja die Geschichte des Weibes.

Es bleibt wenig mehr zu sagen.
Amalie nahm sich Esthers mit schwesterlicher Liebe an, allein ihre treue Sorgfalt vermochte weder das gebrochene Herz zu heilen, noch das im Innersten zerstörte Leben zu frischen, Esther erlag bald und hinterließ sterbend der Freundin ihr kleines Töchterchen.

Friedrich reiste noch in derselben Nacht ab, sein guter Genius hatte ihn verlassen, er stürzte sich in den wilden Strudel eines wüsten Garmjonlebens und ging darin in kurzer Zeit physisch und moralisch zu Grunde.

Anna wurde eine glückliche Gattin und Mutter, sie hat ihrem Wohlthäter, dem alten General und seiner Tochter, ihrer schwesterlichen Freundin, stets die herzlichste Liebe und Dankbarkeit bewahrt.

Der General hatte freilich anfangs etwas in den Bart gerührt, als jene Liebingsbabe zu Wasser wurde — er hatte um die Sache gewußt und gemeint, eine Gattin mit einem Nebenmädchen sei durchaus nichts so arges um zur Trennung zu führen — als er aber sah, daß Amalie die Sache anders nahm, fügte er sich in das Unvermeidliche und war später — als ihn die Gicht immer ärger plagte, recht froh, bei seiner Tochter zarte Pflege zu finden.
Er wurde vor etwa zehn Jahren in ewigen Rufesland versetzt.

Wenn du, lieber Leser, gemeint hast, ich würde in dieser Erzählung eine hervorragende Rolle spielen, so scheid' dich wohl jetzt, daß ich lieber zur zweiten Violine vernehmt bleibe.

Ich bin noch immer — oder erst — Präfident mit einem kleinen Amt, aber noch lange nicht Präfident — werd' es auch vielleicht zeitweilig nicht.
„Wer kündigt?“ fragt du vielleicht, — sie hat schon vor einem Jahre gekündigt.

von den Insurgenten angegriffen, der Angriff wurde indes nach einseitigem Kampfe entschieden zurückgewiesen. Es sind hierbei ein Oberlieutenant und 6 Mann gefallen, 8 Mann werden vermißt. Auch die bei Trebinje lagernden Truppen wurden durch Schüsse aus den umliegenden Anhöhen bedrängt; gegen letztere wurden 2 Kompanien Infanterie entsendet. Die türkischen regulären Truppen blieben trotz des Feuers der Insurgenten in ihrem Lager angetreten und erlitten selbst einige Verluste. Von den Insurgenten blieben über 20 Mann todt. Die Verluste der österreichischen Truppen in dem bereits gemeldeten Kampfe bei Wisak waren beträchtlich. Oberst Le Gay, Oberlieutenant Kolotovic und 14 andere Offiziere wurden verwundet, 2 Offiziere sind gefallen, 2 andere werden vermißt. Die Zahl der verwundeten Mannschaften beträgt 400.

— Die „Polit. Korresp.“ veröffentlicht folgende Meldungen. Aus Konstantinopel: In Folge der Ermordung Mehemed Ali Paschas hat die Pforte beschloffen, energische militärische Vorkehrungen gegen die algerischen und albanesischen Meuterer zu treffen. Auch nach Madecbonien, wo bedeutliche Anzeichen von Aufhebungen hervortreten, sollen Verstärkungen abgehen. — Bis jetzt haben 35 000 Mann Russen den Rückmarsch nach der Heimath angetreten. — Aus Athen: Der diesseitige Gesandte in Konstantinopel, Combariotis, ist angewiesen worden, die Pforte von der vorgestern erfolgten Absendung des griechischen Rundschreibens an die Großmächte, in welchen letztere um ihre Vermittelung ersucht werden, zu verständigen und zugleich zu erklären, daß Griechenland niemals auf die ihm von dem Berliner Kongreß zugesprochenen Rechte verzichten werde.

Haag, 9. September. Das den Kammern vorgelegte Budget für Indien für das Jahr 1879 weist ein Defizit von 10 Millionen Gulden auf, welches durch den Bau von Eisenbahnen und durch den Krieg in Afsien entstanden ist. Dasselbe soll zunächst gedeckt werden durch einen Vorkauf des Schages und sodann durch Aufnahme einer Anleihe. Die Regierung hat einen Gegenentwurf eingebracht betr. die Freilassung der Sklaven auf Ceylon. — Der Stand der Kaffee-Ernte wird auf 820 000 Picols geschätzt.

Rom, 9. September. Die „Fanfulla“ erklärt die von einigen Blättern gebrachte Nachricht, daß Italien der Pforte gerathen habe, eine Konvention mit Oesterreich nicht abzuschließen, auf's Entschiedenste für unbegründet; Italien empfehle vielmehr der Pforte fortgesetzt, sich den Bedingungen des Berliner Vertrages zu fügen.

Washington, 9. September. Von den südstaatlichen Kongressmitgliedern und einer Reihe anderer politischer Persönlichkeiten ist ein Aufruf erlassen worden, worin im Hinblick auf die Hungersnoth, die voraussichtlich der Gelben-Fieber-Epidemie folgen werde, zur sofortigen Organisirung einer systematisch geregelter nationaler Hilfe aufgefordert wird.

New-Orleans, 9. September. Gestern starben hier 81 Personen und 223 wurden als erkrankt gemeldet. In Memphis wurden gestern 100 Personen beerdigt, die Zahl der Erkrankten ist auf 3000 gesunken, unter den Gestorbenen befinden sich auch 8 Aerzte. Die Zustände in Memphis sind über alle Beschreibung traurig, es hat sich jetzt ein Comité gebildet, um den bisher von Fieber befallen Gebieten das Verlassen der Stadt möglich zu machen. Von Flaemines (Louisiana) wird ebenfalls der Ausbruch des Fiebers gemeldet, in Hülman hat dasselbe ein wenig nachgelassen. Der Verkehr auf den Eisenbahnen und Dampfbooten ist theilweise suspendirt, in den von der Epidemie heimgesuchten Bezirken hat der Betrieb der Geschäfte vollständig aufgehört, an 90 000 Personen sind arbeitslos und es dürfte eine Million Dollars erforderlich sein, um nur für die nächsten 50 Tage Lebensmittel für dieselben zu beschaffen.

Sachsen und Thüringen.

Leipzig, 9. September. Ein neues Befehl. Ein großer Theil der Bewohner Leipzigs hatte heute Gelegenheit, ein neues Transportmittel in Augenschein zu nehmen. Eine Straßen-Lokomotive, zum Vastentransport auf gepflasterten oder schotterigen Wegen ohne Anwendung eines Schienenweges geeignet, war von Chemnitz her gestern Abend hier eingetroffen und fuhr heute früh 7,9 Uhr aus dem Marktplatz, wofolst sie über Nacht eingestell gewesen war, unter persönlicher Leitung des Erbauers, Herrn Maschinenfabrikant Michaelis in Chemnitz, die Stadt nach dem Orte ihrer Bestimmung, Groß-Salza bei Schönebeck, wofolst sie zum Transport der Braunkohlen des dortigen Braunkohlewertes dienen soll. Die Lokomotive ging leer und hatte in diesem Zustande ein Gewicht von etwas über 100 Centnern. Sie hatte eine hinten unter dem Laderaum gelegene Treibröhre und eine vorn unter der Kessel- und Feuerungsanlage befindliche Lentage, deren Stellung vom Sitz des Führers aus durch ein Handrad bewirkt wurde. Der zur Aufnahme der zu transportirenden Braunkohlen bestimmte Laderaum faßte 6 Kubimeter, also 100 Centner Braunkohlen. Sowolst die Treibröhre, als auch die Räder der beweglichen Vorderaxe waren aus Gußeisen hergestellt und hatten 20 Centimeter (— 8 Zoll) Felgenreite. Die Bewegung ging, wegen des starken Wagenverlehrs und wegen des Verkehrs per Pferdekarren ziemlich langsam von Statten, jedoch wurden die Karren an den Straßenkreuzungen mit Leichtigkeit durchfahren. Auf freier Gasse geht die Lokomotive mit 80 bis 120 Meter Geschwindigkeit per Minute. Eine kleinere dergleichen Lokomotive mit 50 Centner Ladefähigkeit hat der Erbauer in Chemnitz zu seinem eigenen Bedarf in Gebrauch. Das durch das Ausblasen des verbrauchten Dampfes erzeugte Geräusch war sehr unbedeutend und belästigte die Pferde der entgegenkommenden Geschirre nicht, jedoch verursachte das Dröhnen und Rauseln des Eigenwagens selbst den Pferden einige Unruhe. Die immer erneuten Versuche, Lokomotiven ohne das theure Geleis für Vastentransporte in Anwendung zu bringen und einzuführen, sind ein Zeichen des immer dringender werdenden Bedürfnisses, es wird hoffentlich auch hier eine endgültige und zufriedenstellende Lösung des Problems eintreten. (Zagebl.)

W e i m a r, 8. September. Obwohl der Reichstag in seiner morgen beginnenden Session sich nur mit dem Socialenreformgesetz befassen hat, so ist unter Regierungsrath, die „Reform“, bereits die spätere Thätigkeit im Auge und planmäßig für die „Reform“ des Reichstagswahlsystems. Schon gleich nach den Altentagen ist in demselben Organ davon die Rede gewesen; das man aber gerade jetzt, unmittelbar vor einer Session, die damit gar nichts zu thun haben wird, darauf zurückkommen, erscheint nicht zufällig. Die von dem offiziellen Blatte in dem gestrigen Letter begabte Reform des Wahlsystems soll in folgendem bestehen: 1) Wahlberechtigung von 30 Lebensjahren; 2) Selbstfähigkeit des Wählers in einer Gemeinde, mindestens zwielfähriger Aufenthalt dafolst; 3) Reichstagsperioden von 5 bis 6 Jahren; dann aber auch Diäten für die Abgeordneten. Es ist beachtenswerth, daß gerade ein Regierungsorgan eines Kleinstaates gleichsam als Jourire vorausgeschickt wird, und daß dasselbe zugleich die Diätenbewilligung als ein pitantes Dessert servirt.

Anhalt.

Dessau, 7. September. In Folge der überaus fruchtbaren Witterungsverhältnisse dieses Jahres ist das Wildpret in den hiesigen Forsten ausnahmsweise fett geworden. Der Hauptabsatz der Damhirsche hat jetzt begonnen.

Aus der Provinz.

Merseburg, 10. September. Der gestrige Bahnverkehr nach Halle steigerte sich wieder dem Antrage der Besucher des dortigen Viehmarktes zu einem ganz enormen. In Folge dessen mußte dem 7 Uhr 10 Min. von hier nach Halle abgehenden Personenzug ein Extrazug vorausgeschickt werden und konnte trotzdem der nachfolgende Zug die Menge der Passagiere kaum fassen. Das größte Kontingent zu diesem Marktpublicum stellen natürlich die benachbarten Dörfer.

Aus Halle und Umgegend.

— Se. Majestät der König hat dem praktischen Arzt Dr. Peppmüller die Erlaubnis zur Anlegung des hiesigen schwarzbunzligen Ehrenkreuzes dritter Klasse erteilt.

— Uns soeben zugegangene neuere Zeitungen aus Buenos Aires berichten unter anderen über die Beglückwünschungs-Adresse, welche dortige Landbesitzer durch den Consul an den deutschen Kaiser abgeben haben, um ihrer Freude über die Wiedereinsetzung des theuren Kaisers und ihrer fortwährenden Anhänglichkeit an ihr Vaterland Ausdruck zu geben.

Die Adresse ist in der lithographischen Anstalt des Herrn Kraft dort sehr geschmackvoll auf Pergament gedruckt, das umschließende elegante Einäs wurde auf das Sauberste aus den verschiedensten südamerikanischen Holzarten zusammengesetzt und kunstvoll in der Fabric des Herrn Sachmann ausgeführt, während die innere elegante Ausschmückung von Herrn Schmeil übernommen wurde.

Herr Schmeil lernte in Halle in den Jahren 1850 bis 1852 bei Herrn Tischlermeister Schurig sen., ging 1861 als armer Tischlergehilfe nach Buenos Aires, um sein Glück dort zu versuchen und ist jetzt, nach Erlernung der Landessprache, durch Fleiß, Ausdauer und Geschäftlichkeit nach und nach ein wohlhabender Mann und Inhaber des ersten Möbel- und Tapfserie-Geschäfts in Buenos Aires geworden. Seine Anhänglichkeit an Halle hat er bewahrt, er sandte seine 3 hoffnungsvollen Söhne hieher, um in holländischen Schulen deutsche Bildung und Kenntnisse für ihren späteren Beruf zu erwerben. — Noch mehrere Hallenser sind dort, die durch eigene Thätigkeit und Fleiß sich eine geachtete Stellung unter Fremden zu erwerben wüsten.

— Am gestrigen sehr belebten Viehmarkt waren aufgezogen: 1005 Stück Pferde, 83 Stück Fohlen, 1126 Stück Schweine, 385 Stück Ferkel.

Hilffland. Meldung vom 9. September.

Aufgeboten: Der Schlosser H. Käfer, Martinsberg 11, und Ch. Littmar, Braunhofstraße 5. — Der Strofanst.-Aufseher G. F. Heide, Kirchhof 16, und W. Herrn, gr. Schlamm 4. — Der Mechanikus F. Dreese, Berlin und L. Simon, Steg 10. — Der Rindvieh Z. W. Voigt, Halle a/S., und F. W. Wieder, Merseburg.
Geboren: Dem Gärtner W. Sommer ein S., Heine Braunsengasse 15. — Dem Former J. Victor ein S., Wilmbergstraße 4a. — Dem Tischlermeister W. Jacob ein S., Gellstraße 70. — Dem Uhrm. Instrumentenmacher E. Schreiber ein S., Weidenplan 10. — Dem Wäschenschlosser W. Herbst ein Z., Liebenauerstraße 2. — Dem Böttcher G. Werthenberger ein Z., II. Braunsengasse 10. — Dem Steinhauber J. Küstner ein S., Martinsgasse 22. — Dem Handarbeiter L. Krüger ein Z., Pirnaisg. 4. — Dem Fabrikarbeiter A. Klar eine T., Färnerhölze 6. — Eine ungel. Z., Entz.-Anstalt.
Gestorben: Emma Clementine Müller, 57 J. 4 M. 26 T., Perlschlag, Moritzschhof 15. — Des Handarbeiters F. W. W. Wilhelm, 9 J. 8 T., Schräke, gr. Klausstraße 12. — Der Handarbeiter Friedrich Karl Brandt, 74 J. 1 M. 28 T., Lebercarcinom, gr. Steinstraße 20. — Des Portier E. Ddow S. Richard, 1 J. 9 M. 18 T., Atrophie, Bucherstraße 1. — Des Fleischerm. R. Thirmer S. Gustav, 2 M. 16 T., Durchfall, Henriettentstr. 13. — Des Fabrikarbeiters P. Grabinsky E. Anna, 1 J. 3 M. 13 T., Folge einer Verbrünnung, Kubowitzstraße 7. — Des Schuhmachermeister E. Rönne S. Gustav, 2 M. 25 T., Durchbruchfall, Spitze 9.

Bericht

des Secretärs des Fürstenerberns in Halle a/S.

am 10. September 1878.

Briefe mit Anschlag der Courtae.
Reisen 1000 Rthl 175 — 166 M. 63.
Noggen 1000 Rthl 138 — 142 M. 63.
Gerste 1 00 Rthl, Sandgerste 150 — 165 M., Spezialer 616 195 M., Feinste 616 200 M.

Ordnung 50 Rilo, 14-15 M.
 Oster 1000 Rilo neuer 133 M., alter bis 154 M.
 Gullenfrucht, neue Rufen 10-12 M. d. 50 Rilo.
 Rüben 50 Rilo 31-32 M.
 Rüben 1000 Rilo Bonon-140-144 M., amerikanischer 130-132 M.
 Rüben 1000 Rilo Rugs 270-275 M.
 Rente 10 Rilo 22,50-22,75 M.
 Spiritus 10,000 Liter-Procente, loco unverändert, Kartoffel- 58,50 M.,
 Rüben ohne Angetot.
 Rüben 50 Rilo 30 M.
 Rüben 50 Rilo, fremde 4,50 M., hiesige 5,50 M.
 Rüben 50 Rilo 7 M.
 Rüben, Roggen 5,50 M., Weizen 5,50 M., Weizenriebs 5,50-5,50 M.
 Colchester 50 Rilo 7,20-7,30 M.

Datum	Perse-		Eremon-		Dunst-	Wind.
	metr.	metr.	metr.	metr.		
2 Sept.	385,0	19,68	24,6	5,40	329,60	53,1 N.O.
10 Sept.	385,3	15,20	19,0	5,92	329,38	82,1 —
10 Sept.	336,0	13,28	16,6	6,05	329,95	97,4 N.W.

Illustrirte Frauen-Zeitung. (Preis vierteljährlich 2 M. 50 Pf.) Die neueste Moden-Nummer (33) enthält: Braut- und Hochzeit-Soireen, Promenaden- und Ausflüge für Damen und junge Mädchen. Regenmäntel, Herbst-Mantel, Hüte, Erwaarten-Schleifen und Zäpfchen. Handtaschen und Hüte für Herren. Vollständige Anzüge für Knaben und Mädchen, auch einzelne Kleider, Hüte, Mantel und Regenmäntel für Kinder. Nähtischbecke, Arbeits-Messsäge, Stuhl-Überlage, gefaltete Decke nebst einzelnen Kissen, Decke mit Kreuzstichnäher, kleiner Teppich, Lehn, Vorhänge und Eingangsflur in Kreuzstichnäher, Spitzen und Einfäße in Häubchen und Küllbüdzug u. c. mit 70 Abbildungen, dazu eine Beilage mit 12 Schnittmuster, verschiedenen Musterzeichnungen und Namens-Schiffen in Weißstickerei und Kreuzstich und ein Modenkupfer. — Die neueste Unterhaltungs-Nummer (34) enthält: Nina. Aus den Papieren eines Verlobten. Von Karl Weidrecht. (Schluß). — Der Haushalt im Baikal. 3. Der päpstliche Postbote. — Auf dem See. Von Adolf Richter. — Frauenarbeit und Frauenstudium auf der Pariser Welt-Ausstellung. Von Julius Vesting. IV. — Germania. Zwei Jahrtausende deutschen Lebens. Von Erwin Schlieben. — Aus der Frauenwelt. — Die Orden und Ehrenzeichen für Damen. 4. Die preussische Erinnerungs-Kriegsdenkmäler an die Freiheits-Kriege. — Verschiedenes. — Briefmappe. — Frauen-Gebentage. Ferner folgende Illustrationen: Herzog Maximilian und Herzogin Ludovica in Baiern. Von S. Kels. — Um Hafen einer Hanfschiffahrt (Motiv aus Danzig). Von G. Schönleber. — Die preussische Erinnerungs-Kriegsdenkmäler an die Freiheitskriege.
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Bermittliches.
 — Zur Katastrophe auf der Themse wird aus London, 7. d., geschrieben: Mr. Carttar, der Leichenbesorger für West-Kent, hat gestern früh 10^{1/2} bis Abends 8^{1/2} Uhr die Untersuchung fortgeführt und die Zeugenaussagen bezüglich der Identität von ungefähr 60 Leichen entgegengenommen. Während des ganzen Tages wurden Leichen vom Brack nach dem provisorischen Leichenhaus im Dockyard geschafft. Im Ganzen sind deren bis jetzt 230 aufgefunden worden. Einer Aussage zufolge befinden sich zur Zeit der Katastrophe 654 Erwachsene an Bord der „King's Alice“, einschließlich der Säuglinge und Kinder unter sieben Jahren und die Zahl der Passagiere auf 802 angegeben, welche Zahl der Auslage des Leichenbesorgeres zufolge, als die niedrigste an Schätzung betrachtet werden muß.
 Das Hauptinteresse an den getragenen Arbeiten auf dem Schanplatz des Anstaltshaus richtete sich auf die vom frühen Morgen bis in die späte Nacht fortgesetzten Bemühungen, das Wrack fortzuführen und aus der Tiefe zu schaffen. Das Vorrathshaus des Schiffes wurde gehoben und nach dem Meer geschleppt. Das Hintertheil wurde gehoben, aber konnte noch nicht in festem Grund gebracht werden; man hofft morgen dies bewerkstelligen zu können. Im Vorrathshaus wurden viele Leichen aufgefunden und wird nicht daran gezweifelt, daß noch mehr im Wrack aufgefunden werden.

Zu vermietten
 Laden und Ladenräume, auch zum Comptoir geeignet, sofort oder per 1. October. gr. Berlin 13.
Die Bel-Etage des Hauses Leipzigerstrasse 11 ist per ersten October zu vermietten.
 Logis zu 78 u. 70 % 1. Oct. gr. Ulrichstr. 52.
 Eine Wohnung, bestehend aus 2 Wohn- und Schlafz., Küche, Kammer u. Zub. (zum Abvermieten geeignet), ist bezugsfähig zu beziehen von v. v. 1. Oct. zu bez. Landwehrstr. 3.
Die erste Etage Königsstraße 32 ist zu vermietten.
 Wohnung zu 80 % 1. Oct. zu bez. Markt 17.
 Eine geräumige Wohnung mit Stallung zu 4 bis 6 Pferden wird zum 1. October oder später gesucht. — Offerten unter Z. in der Exped. d. Bl. erbeten.
 Eine in der gr. Steinstraße freundlich gelegene Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche u. c., ist zum 1. October zu beziehen. Näheres durch
M. Krieff, neue Promenade 14, I.
Zu vermietten
 ein großer, geräumiger Keller zum 1. November in „Näuffischen Hof.“
 Herrsch. Wohnungen, gesunde Lage, zu vermietten. Bernburgerstraße 1.

Die vom Handelsamte angeordnete Untersuchung zur Ermittlung der Ursache des von so fürchterlichen Folgen begleitete gewesenen Zusammenstoßes zwischen den Dampfschiffen „Prinzeß Alice“ und „Dywell Castle“ wird unter dem Vorhitz des Herrn Richter in Westminster, London, abgehalten werden, aber der Tag für den Beginn derselben ist noch nicht anberaunt. Obwohl die „Dywell Castle“ nach Newcastle gefahren ist, bleibt der Kapitän Harrison bis zur Beendigung der amtlichen Untersuchung in London. Die mittheilung Gaben für die Hinterbliebenen der Vermissten fließen bisher nur spärlich; es sind bis jetzt erst 1000 Lfr. beisammen.
 — (Auch aus Fiebern.) Wie man der „A. A. Ztg.“ aus Paris schreibt, nimmt dort gegenwärtig ein neuer Zubusch zweier großen Ausflüge. Man hat es nämlich dahin gebracht, aus dem Raum der verschiedenen Geflügelarten einen neuen Tuschloß, sog. Federtuch zu fabriciren, welches 5 mal leichter und 3 mal wärmer als Wolle, gegen Nässe undurchdringlich und dauerhafter sein soll wie irgend ein anderer Tuschloß. 7-800 Gramm Flaum genügen für die Herstellung von einem Quadrat-Meter dieses Tuches.

Post und Telegraphie.
 — Wie von postalischer Seite gerügt wird, belieben größere Geschäftsfirmen mitunter, in wohlmeinender Absicht zur Erleichterung des Schreibverkehrs, in den Postanweisungen Formeln, welche sich zur Uebermittlung von Geldsummen nach außerhals verwenden, unter beim Postvermerk den Namen der Aufgabe-Postamt, hiesweilen auch denjenigen des Aufgabe-Postdirektionsbezirks vorzubringen zu lassen. Die Ausfüllung sämtlicher Buchstaben des Postvermerks soll aber bestimmungsgemäß durch den Postamtbedienten selbst erfolgen, und es gehört hierzu auch, daß der Name des Ortes der Ausfüllung der Postanweisung, so wie des Postdirektionsbezirks selbst mit deutlicher Schrift einträgt, um die Sicherheit für die Schickung der Postanweisung zu erhöhen. Hieraus folgert das Generalpostamt, daß Postanweisungen, welche mit den vorerwähnten Umständen bedruckt eingeliefert werden, unzulässig sind, und weist die Postämter an, in vorerwähnten Fällen den Absender auf die einschlägigen Verhältnisse aufmerksam zu machen, zugleich aber dafür zu sorgen, daß derartige Postanweisungen nicht in den freien Verkehr kommen.

Räuberin im Diakonissenhause
 fällt für den Monat September aus.

Repertoire der Stadttheater zu Leipzig.
 Neues Theater. Mittwoch, 11. September: „Die Tochter Desal's.“
 Donnerstag, 12. September: „Die Cameliendame.“
 Altes Theater. Mittwoch, 11. September: „Prinz Methusalem.“

Mauritia.
 Donnerstag den 12. September Abends 7^{1/4} Uhr Probe.

Berein für Volkswohl.
 Die Volksbibliothek auf dem Rathhause ist wieder geöffnet Dienstag und Freitag von 7 bis 8 Uhr Abends und Sonntag von 11 bis 12 Uhr.

Ueberblick der Witterung (am 9. Sept. 8 Uhr Morg.).
 Im Nordwesten ist das Barometer gefallen mit aufsteigenden Winden und Regen. Auch in Deutschland sind stellenweise Niederschläge eingetreten, im Westen theilweise mit Schmiter am Abend. Nebel treten zwar an vielen Stellen, jedoch weniger ausgedehnt als gestern auf, die Lufttemperatur ist auch heute in ganz Central-Europa gering, die Temperatur fortwährend über der normalen.

Nachtrag.
 Berlin, 10. September.
 — Ein Bild, wie die gestrige Reichstagsöffnung es bot, war lange nicht im weißen Saale gesehen worden. Un-

ter etwa 140 schwarzen und sechs blauen mit blanken Knöpfen geschmückten Fracks nur vier Uniformen. Ihre Träger Wolke, der Herzog von Ratibor, Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen und General v. Kideritz. Kein Mitglied des Centrums, kein Mitglied der Fortschrittspartei, kein der Socialistenfraktion! Außerdem kein Kaiser, kein Bamberger, kein Deming! Dafür eine Menge neuer unbekannter Gesichter, von denen Viele der noch nicht betretene weiße Saal besonders zu interessieren scheint. Starke Vertretung zeigten die beiden konservativen Fraktionen, sehr schwache die Nationalliberalen, unter denen man jedoch die jwale Physiognomie v. Forckenbeck und den Reichstags v. Stauffenberg sofort heraus erkennt. Auch Gneiss augenbewandertes Gelehrten-Angezicht wird sichtbar. In ihren blauen Militärfracks sind Falk, Friedenthal, von Bernuth und Delbrück eingetreten.

— Wie sehr durch die Auflösung des Reichstages und das Ergebnis der Wahlen sich der Partikularismus getränkt glaubt, beweist folgender Umstand: Von einigen Einzelregierungen sind Zweifel erproben worden, ob der Kronprinz des deutschen Reiches berechtigt sei, den Reichstag im Namen der hohen verbündeten Regierungen zu eröffnen. In Folge dieser Zweifel ist die Eröffnung dem Stellvertreter des Reichskanzlers übertragen worden. Hoffentlich befoht sich der Reichstag mit der Frage, um zu verhalten, daß solche partikularistischen Gesetze, welche immer mehr sich breit zu machen versuchen, einen ferneren Einfluß üben: Wenn der Kronprinz den Reichstag berufen kann, dann kann er ihn doch auch eröffnen.

Mousheim, 9. September. Bei Dürkheim an derardt fiel, wie dem „Berl. Tagebl.“ telegraphirt wird, ein wolkentrübter Gewitterregen. Die Straße am Bahnhof gleicht einem braunen Schlammflusse. Mehrfach sind Wägen eingezogen. Der Eisenbahnverkehr zwischen Dürkheim und Erpolshausen auf der Route nach Worms ist in einer Länge von circa 15 Meter weggeworren; Schienen und Schwellen hängen in der Luft, darunter befindet sich eine haushohe Kluff. Der Bahnhof war eben glücklich über, als sich der Wolkentrüb auf den Bahnhöfen entleerte. Die Passagiere mußten umsteigen. Die Herstellungsarbeiten werden eifrig betrieben.

London, 9. September. Die heutige „Times“ publizirt in ihrer zweiten Ausgabe ein sehr lautes Telegramm aus Kalkutta, das offenbar inspirirt ist und dessen Wortlaut wie folgt ist: „Alle Gedanken werden darin übereinstimmen, daß sofort aktive Maßregeln ergriffen werden müssen, um dem russischen Vormarsch auf Afghanistan vorzuzugeln. Es wäre ein Selbstmord Englands, Rußland zu gestatten, sich ruhig in Kabul zu etabliren; obwohl jeder Schein einer feindlichen Politik gegen Rußland seitens der indischen Regierung vermieden wird, kann doch die ungewisse Wahrscheinlichkeit einer Kollision nicht übersehen werden. Chamberlains Mission muß um jeden Preis eine Allianz zwischen Rußland und Amur verhindern, England wird nöthigenfalls Amur Unterstützung leisten und die Erhaltung der Dynastie garantiren, dagegen aber Folgendes verlangen: Die Erlaubnis zur Anstellung von Agenten in Balk, Herat und anderen Grenzstädten, die Verpflichtung Amurs, ohne Erlaubnis der indischen Regierung nicht diplomatische Beziehungen mit anderen Mächten anzuknüpfen; die unbeschränkte Zulassung britischer Missionen nach Kabul; so oft solche nöthig erscheinen, und schließlich die Fortsendung russischer Mission und Ausschickung russischer Agenten. Sollte Amur sich hoffnungslos halbsüchtig dagegen zeigen, so werden sofort Schritte ergriffen, um eine Wirkung solcher Feindseligkeit zu neutralisiren.“
London, 9. Septbr. Bereits wurden in der Themse über 600 Leichen aufgeschöpft. (Berl. Tagebl.)
Budapest, 9. September. Die österreichische Militär-macht in Bosnien ist, offizieller Erklärung zufolge, zur Bewältigung des Aufstandes noch immer eher zu gering als zu groß. Es ist wichtig, dabei nicht zu vergessen, daß die vom General Philippovich kommandirte „zweite“ Armee drei Armeekorps zählt, und daß nach Ausweis des im Berordnungsblattes publicirten Organisationsstatus jedes Armeekorps auf Kriegsfuß 52 000 Mann, 9000 Pferde und 120 Geschütze zählt. Diese officiellen Ziffern beweisen, da man die Heeresmacht noch für zu gering erachtet, wie schwere Schläge schon die österreichische Armee getroffen haben müssen.

Im Königsviertel wird ein anständig möblirtes Zimmer gesucht.
 Gest. Offerten mit Preisangabe werden unter **M. Krieff, Königsstraße 15** erbeten.
 Ein junger Mann sucht vom 1. October ab ein möblirtes Zimmer in nächster Nähe der gr. Ulrichstr., am liebsten mit voller Pension. Gest. Offerten mit Preisangabe wollen man abgeben Dachriggasse 4, I., vorwärts.
 Eine Stallung mit kleiner Wohnung zu 4 bis 6 Pferden zum 1. October gesucht.
 Offerten unter **Z.** in der Expedition d. Bl. erbeten.
 Ein großes gut möbl. Zimmer sofort zu vermietten gr. Steinstraße 47, II, links.
 In der Nähe der neuen Universitätsgebäude und Post sind zwei sehr schön möblirte Wohnungen, bestehend aus je 2 großen Zimmern, sofort zu vermietten. Auf Wunsch volle Pension. Näheres in der Annoncen-Exped. von **M. Krieff, neue Promenade 14, I.**
Hund abhanden gel. auf dem Viehmarkt; grauschwarz u. weiß Brunsiedel, neuem Gehäuf, Manfords u. Kette. Meld. Markt 16.
 Ein graues Hinderjaquet vor d. Steinthor verloren. Abzug. H. Sandberg 17.

Filzschuhe,

solange der Vorrath reicht,
für Herren 1 M 25 ¢
Damen 1 " " "
Mädchen - 75 ¢

werden verkauft in der
Schuh- und Stiefel-Niederlage
T. Rosenthal,
10. Poststraße 10.

1 fettes Schwein zu verf. Sophienstr. 16.
Ein Rasir- und Friseur-Geschäft ist so-
gleich zu verkaufen für 500 M.
Näheres durch die Annoncen-
Expedition von **M. Triest,**
neue Promenade 14, I.

Büdinge! Büdinge! Böttze.
Offerte für Stuhlsechter.
Prima Stuhlrohr.

Nr. 1 pr. 1/2 Kilo M 2,50,
Nr. 2 pr. 1/2 Kilo M 2,25,
Nr. 3 pr. 1/2 Kilo M 2,10,
Nr. 4 pr. 1/2 Kilo M 1,90,
bei Entnahme von 5 Kilo pr. Kilo 30 ¢
billiger.
A. Trautwein,
große Ulrichstraße 30.

Ein Haus, 3250 M. Viehfrucht-Ertrag, so-
fort zu verkaufen, Einfahrt, geräumiger Hof.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Brennmaterialien
als: Prima Worschen-Weissenfeler Press-
steine, Ober-Röbllinger Briquettes, böhmische
Braunkohlen, westphälische Schmiedekohlen,
englische Schmiedekohlen, Zwickauer Würf-
kohl, polnische Holzkohlen, Stubencookes,
Brennholz, u. s. w., genug sämtliche Brenn-
materialien billigst. — Anfuhr sofort, mä-
ssige Berechnung.
Mühlgraben 1. **August Mann.**

Das 120 Seiten starke Buch:
Gicht u. Rheumatismus,
eine leicht verständliche, vielfach bewährte An-
leitung zur Selbstbehandlung dieser schmerz-
haften Leiden. — Preis 30 Pfg. — ist vor-
rätig in der Buchhandlung von
E. Baensch Nachf.,
Königl. Hofbuchhandlung, Magdeburg,
welche dasselbe auch gegen Einsendung von
35 Pfg. franco per Post überallhin versendet.
Die beigebrachten Attische beweisen die außer-
ordentlichen Heilerfolge der darin em-
pfohlenen Kur.

Schiefer- und Solnhofer
Hausflur-Platten,
kein geschliffen, empfehlen billigst
B. Schmidt & Co.
Hür. Ritterguts-Butter ist angekom-
men **H. Storbeck,** Steinweg 1.
Hauptpflanz sind in Fuhrn abzulassen
Lieberauerstraße 16b.

Für Zuderfabriken u.
empfehle billigst sehr dauerhafte
Arbeiter-Schlafdecken.
Probdecken und Preiscurant ver-
sende franco.
W. Schorse in Braunschweig,
Deckenfabrik.

Ein Grudelochofen zu verkaufen
Vernburgerstraße 37, part.

Ein gut erh. fupf. Kessel zu 3-4 Eimer
zu verkaufen
Moritzwinger 5, II.

Ein Paar elegante Wagenpferde sind
preiswerth zu verkaufen.
Ebenso ein gut gehaltenes Coupé, ein offe-
ner Jagdwagen, Geschirre u.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein geb. einp. Leiterwagen billig zu
verkaufen
Spize 19.

Möbel u. ger. Kleidung, Betten, Wäsche
kauft Frau **Mohmann,** II. Ulrichstr. 1b.

Ein wichtiger Hobler gesucht von
Wegelin & Hübler,
Machinenfabrik u. Eisenwerkerei.

E. Tischler sucht Schnell, Weidenpl. 8.
Zimmerleute stellt ein **E. Loest.**

Zum 1. October wird ein anfänd. Mäd-
chen bei gutem Verdienst für Küche u. Haus-
arbeit gesucht
Parz 25, I.

Ein in Küche u. Hausarb. erfah. Mäd-
ch. 1. Okt. gesucht gr. Steinstr. 15, part.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Vohardt. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Bekanntmachung.
Die Delegirten derjenigen Vereine und Gewerke, welche sich bei der am 22. d. Mts.
stattfindenden Feier der Enthüllung des Siegesdenkmals auf diesem Markte zu betheiligen
gedenken, werden hiermit eingeladen, sich
Mittwoch den 11. d. Mts. Abends 8 Uhr
in dem obern Saale des **Cafe David** u. einer Besprechung einzufinden zu wollen.
Gleichzeitig wird ersucht, weitere Anmeldungen zu der desfalligen Betheiligung sofer-
nigt und spätestens bis zum 16. d. Mts. an den Schriftführer des Comité's, Stadtrath
von Holtz, gelangen zu lassen.
Halle a/S., den 8. September 1878.
Der geschäftsführende Ausschuss des Denkmals-Comité's.

Bekanntmachung.
Diejenigen Mannschaften der Ersatz-Reserve I. Klasse, welche im Jahre 1873
hierzu befristet worden sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ersatz-Reserve-Scheine bis
spätestens zum 20. d. Mts. Behufs Ueberführung zur Ersatz-Reserve II. Klasse
im Bureau des Bezirksfeldwebels — Moritzburg — Hof rechts, vorzulegen; im Unter-
lassungsfalle wird die Bestrafung der Betreffenden eintreten.
Halle a/S., den 6. September 1878.
Königl. 3. Bezirks-Kompagnie Halle a/S.

Submission.
Die Erd- und Maurerarbeiten nebst Föderung der zugehörigen Bindema-
terialien zum Neubau des pathologischen Instituts hierelbst sollen im Wege öffent-
licher Submission vergeben werden. Interessenten wollen ihre Offerten bis spätestens Sonn-
abends den 14. d. Mts. Vormittags 11 Uhr in meinem Bureau, Friedrichstraße 24,
versiegelt abgeben, wofür Zeichnungen, Kostenschlag und Bedingungen während der Bureau-
stunden zur Einsicht anliegen.
Halle a/S., den 7. September 1878. **Königlicher Landbaumeister**
von **Tiedemann.**

Bekanntmachung.
Am Mittwoch den 18. d. Mts. Vormittags 10 Uhr sollen mehrere Acker-
parzellen, welche in der Nähe des hiesigen Bahnhofs liegen, öffentlich meistbietend auf die
Dauer von 5 Jahren verpachtet werden.
Reflektanten wollen sich zu dem bezeichneten Termine am neuen Lokomotiv-
schuppen einzufinden. Nähere Auskunft wird im Bureau des Unterzeichneten und durch den
Bahnhofmeister **Wipich I.** erteilt.
Betriebs-Abtheilung V. der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.
3. V. Küder.

Täglich frische Pflirsch-Bowle, täglich frische
Kieler Fett-Büchlinge im Ganzen und Einzelnen.
Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstraße 98.

Der Ausverkauf
der aus der **Julius Baerwitz'schen** Konturs-Masse herrührenden Waarenbe-
stände, bestehend in
Herren- und Knaben-Garderobe
findet heute und folgende Tage **6** Leipzigerstraße **6** von 8 bis 12 Uhr
und von 2 bis 6 Uhr **7** zu Zapfenstr. **7** (H. 52773)

Geschäfts-Eröffnung.
Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich unter heutigem
Datum **Sophien- u. Karlstrassen-Ecke**
15 neben meiner Werkstat **21**
Ladengeschäft eröffne
und empfehle alle in mein Fach einschlagende Artikel in modernster und gezeigster
Ausführung zu den, den jetzigen Verhältnissen entsprechenden, billigsten Preisen.
Indem ich mein Unternehmen zu unterstützen bitte, verspreche ich, das
Vertrauen der mich Beschäftigenden durch strenge Reellität stets zu rechtfertigen.
Halle a/S., den 10. September 1878. (H. 52771.)
Hochachtungsvoll
August Haupt, Klempnermeister.

Ich bin von Mittwoch den 11. September bis zum Dienstag den 17.
abwesend. Die Herren Dr. **Goedecke** (Barfüherstraße 19, 8-9 und
3-4) und Dr. **Pott** (Poststraße 8-10, 4-5) haben die Güte, mich zu
vertreten.

Professor Dr. Heinrich Fritsch,
Handwerker-Meister-Verein.
Auf den 23. September er. fällt unser **Stiftungsfest**, es ist solches das 25-jährige,
welches mit einem Essen und Musik gefeiert werden soll. Die Güte zur Einzeichnung, welche
bei Herrn **Gundermann** ausliegt, wird am 13. September geschlossen. Der Betrag des
Convents ist bei der Zeichnung zu erlegen.
Um zahlreichere Betheiligung wird gebeten. **Der Vorstand.**

Noch bis Sonntag den 15. d. M. bleibt
C. Kaufmann's größte Menagerie
der Welt
hier aufgestellt. Hauptvorstellung u. Fütterung: jeden Nach-
mittag 4 und Abends 8 Uhr. Bei jeder Vorstellung: **Daniel**
in der Löwengrube. Die junge **Hierbändigerin** im
Zwinger der Hyänen, Bären u. Wölfe, **Exercitien des Elephanten u. Fütterung.**
Abendvortrag **C. Kaufmann.**



Einen Lehrling sucht
F. Krüger, Badermeister, Schüllerstraße 12.

Ein anst. in der Küche erfah. Mädchen w.
für einzelne Leute nach Berlin gesucht;
Birthshafterin, Köchin, Stuben-,
Haus- u. Kinderfrauen werden gesucht
und nachgewiesen durch
Pauline Fiedinger, II. Schlamm 3.

Eine Köchin und mehrere ordentl. Mäd-
chen erhalten bei hohem Lohn gute Stellen,
jüngere Mädchen suchen Stellen durch
Frau **Scholle,** gr. Märkerstraße 17.

Ein älteres, erfah. Dienstmädchen wird 3.
1. Okt. er. gesucht neue Promenade 5, I.

Eine anst. Frau wird für die Nachmittags-
stunden bei einem Kinde gesucht. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl.

Köchin
f. ff. Häuser bei hohem Lohn gesucht. **Neu-**
ette Mädchen empf. gebrt. Herrsch.
auch versch. nach auswärts weist nach das
Comptoir von
Emma Lerche,
Kathausgasse 14, zur Glocke.

Einem **Schreiber,** 15-17 Jahr, sucht
Binneweiss, Barfüherstr. 16.

Kräft. Mädchen in der Küche be-
wandert, such. 3. 1. Okt. Stellen, 2
kräft. Mädchen f. Hausarbeit und 1
Ladenmädchen find. sof. Stellen durch
Binneweiss, Barfüherstr. 16.

Haus- u. Kellerburigen such. G.
d. **Binneweiss,** Barfüherstr. 16.
Ein **Lautbrüche** melde sich Schüllerstraße 15.
Ein Mädchen für Küche und Haus gesucht.
Zu erst. Nachm. 3-5 Uhr alter Markt 15.
Ein tücht. Dienstmädchen zum 1. Okt. gef.
Martinsberg 4a.

Aufwartung gesucht **Frankenr. 7, II.**
Aufwartung gesucht
Leipzigerstraße 85, 2 Treppen.
Zu erfragen Abends von 6-7 Uhr.

Stelle gesucht.
Ein praktisch erlernter **Deponom,** 26
Jahre alt, sucht Stellung als **Revisor.**
Geht. Vdr. unter **A. K. 523.**
Invalidentank **Ceizig, Nicolai-**
straße 1, niederzulegen. (3. J. 1523c.)

Ein ordentl. Mädchen, welches nähen kann,
sucht einen anst. Dienst. Zu erst. Markt 9, II.
Anfängliche arbeits. Dienstmädchen mit vor-
z. 2., 3., 5. jähr. Attest. suchen Stellen d.
Frau **Germann,** gr. Klausstr. 25, II.

Ein unabhängiges Mädchen sucht sofort eine
Aufwartung für den ganzen Tag
gr. Märkerstraße 9, 1 Tr. links.

Ein anfängliches Mädchen sucht einen Dienst
für Küche und Hausarbeit. Zu erfragen
gr. Ulrichstraße 61, Hof, part.

Ein anfängliches Mädchen von ansehnlich
sucht zum 1. October für Küche u. Hausarbeit
einen Dienst. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl.

Gustav Regel,
Korkstopfenfabrik,
Schmalkalden i. Th.
Die C. O. Wiese'sche Musik-Schule,
gr. Märkerstrasse 10,
beginnt den Winter-Cursus am Mon-
tage den 7. October früh 11 Uhr.
Geht. Anm. werden bis dahin erb.

An **Strick- u. Nähtinnen** können noch 11
Mädchen theilnehm. Aufst. Barfüherstr. 10, p. r.
Oberhanden sowie sämtliche feine Wäsche
wird wie neu geplättet
Leipzigerstraße 21, Hinterhaus 1 Tr.

Haar- Zöpfe, Puffen, Schnürre
etc., fertigt schnell u. solid
B. Rosenblatt, Ferd. Stöbers Nachf.,
Schmeerstr. 13 und v. d. Steinthor 13.

Capital-Gesuch.
Auf ein neu erbautes Haus werden nach
der ersten Hypothek von 6000 M. noch
1500 Thlr. zu 5 1/2 % zu leihen gesucht.
Feuerversicherung um 10,000 M. Fremde
über 15,300 M. Adressen bittet man abzu-
geben Geisstraße 67, im Laden.

Münchener Keller.
Mittwoch Gesellschaftstag.
Frühen Obstkuchen.
Goldenes **Armband** Somabends verloren
in Wittenberg oder auf dem Wege nach dem
Gasthof zum Mohr. Gegen Belohnung ab-
zugeben **Wilderstraße 9, I. links.**
Korallenfingerring mit goldenem Kreuzchen
Magdeburgerstr. ob. Steinthor verloren. Wie-
derbringer erh. Bel. **Meyerburgerstr. 46, p.**

Familien-Nachrichten.
Am 8. d. Mts. wurde eine gesunde
Tochter geboren, welches Freunden u. Bekan-
nten hiermit anzeigen **A. Jacob u. Frau.**
Heute Morgen 6 Uhr ist der **Kochjunker**
Karl Anoge in Dienst, unter anser Vater,
Bruder, Schwager und Onkel, sanft entschlaf-
en. Dies zeigen seinen Freunden und Ver-
wandten hiermit an
die trauernden Hinterbliebenen.

Für den Inzeratentheil verantwortlich:
M. Hagemann in Halle.